

Gemeinsames Töpfern verbindet

Scharnhorstschüler fahren
jede Woche zum Röderhof

Hildesheim (r). Mit geistig und körperlich behinderten Kindern verbringen Schüler des Scharnhorstgymnasiums in jeder Woche zwei gemeinsame Stunden. Seit über sechs Jahren fahren Schüler dafür von der Steingrube zur Heimstatt Röderhof. Dort gehen sie gemeinsam spazieren, sie töpfern und spielen. Peter Grohmann und Klaus Rottenau sind die Initiatoren des Projekts, das fester Bestandteil im Ganztagsangebot des Gymnasiums ist.

Neu ab diesem Schuljahr ist, dass das Projekt eine direkte Brücke schlägt zwischen der St.-Franziskus-Schule des Röderhofs und dem Scharnhorstgymnasium. Oberbürgermeister Kurt Machens hat sich das Projekt jetzt angesehen. „Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ein beispielhaftes pädagogisches Konzept, von dem alle profitieren“, sagte Machens anschließend.

Dennis Giere, Lehrer am Scharnhorstgymnasium, bestätigte, dass die gemeinnützige Arbeit die Schüler fordert und fördert: „Einige, die sonst im Unterricht eher in sich gekehrt sind, kommen durch die soziale Arbeit mehr aus sich heraus und bringen sich ein“, so Giere. Und tatsächlich sollten wesentliche Ziele des Projekts die Stärkung von Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und



Besuch in der Töpfer-AG: Auf dem Röderhof bearbeiten behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam den Ton.

Zuverlässigkeit sein. Heimleiter Wilfried Büscher betonte, dass der Begriff „Inklusion“ in der Gesellschaft noch

nicht genug gelebt werde, denn es sei nicht allein damit getan, behinderten Menschen durch barrierefreie Gegeben-

heiten Zugang zum allgemeinen Leben zu verschaffen. Man müsse sie vollkommen einbeziehen.